



# BRASSED OFF

Sozialkomödie von Paul Allen  
nach dem gleichnamigen Film

**15.07. – 02.08.**

**Arbeiterkammer Linz**  
Volksgartenstraße 40

Eine Koproduktion von



**theater@work**

Karten unter (0)50 6906-7000 oder [www.theateratwork.at](http://www.theateratwork.at)

**TO BE BRASSED OFF > DIE SCHNAUZE VOLL HABEN**

## DER INHALT

Die Kohlenzeche im Nordenglischen Grimley bildet für den Großteil der BewohnerInnen Lebensinhalt und Existenzgrundlage gleichermaßen. Ihr ganzer Stolz ist die vom pensionierten Danny mit strenger Hand geführte traditionsreiche Gruben-Brassband. Als die Konzernleitung beschließt, die Zeche zu schließen, beginnen die von Existenzangst geplagten Kumpel, auch das Interesse an der Blaskapelle zu verlieren. Das Untergangsszenario erfasst alle Lebensbereiche, Ehen drohen zu scheitern, Familien zu zerbrechen. Ausgerechnet da bewirbt sich die attraktive Gloria als erstes weibliches Mitglied für die Band und sorgt damit für erhebliche Unruhe unter den Mitgliedern.

Doch dem energischen Dirigenten Danny und den Frauen der Kumpel, die sich mit aller Vehemenz gegen den sozialen Abstieg wehren, gelingt es, bei den mutlos gewordenen Männern wieder Hoffnung und Kampfbereitschaft zu wecken. Für ihn ist die Band Lebensinhalt und Lebensretter zugleich. Unbeirrt von der grauen Realität und der noch schwärzeren Zukunft seiner Bläser hält er an seinem Plan fest, die Jahresendausscheidung der besten Blaskapellen Englands in der Londoner Royal Albert Hall zu erreichen. Der Weg dorthin wird überschattet von Krankheit, Geldknappheit, Depression, Existenzangst und totaler Verzweiflung. Aber er gibt den durch den drohenden Jobverlust traumatisierten Männern jenes Selbstbewusstsein wieder zurück, das sie zum Überleben in dieser schwierigen Zeit so dringend brauchen. Und er wird zu einer großen symbolischen Geste des Widerstandes.



Mark Hermans Film BRASSED OFF wurde 1997 bei Kritik und Publikum zu einem der größten Kinoerfolge des Jahres. Auch die Bühnenadaption von Paul Allen zeichnet sich durch schrägen, schlagfertigen Humor, erfrischende Direktheit und menschliche Wärme aus.

BRASSED OFF ist mit seiner humorvollen Mischung aus Verzweiflung und Mut, aus Traurigkeit und Freude, aus Heulen und Lachen eine lebendige, lebensfrohe und lebensbejahende Liebeserklärung an die Menschen und an das Leben im Allgemeinen.



## DAS STÜCK

WENN ES KEINE HOFFNUNG MEHR GIBT, BLEIBEN EINEM NUR NOCH DIE PRINZIPIEN

Von Heidelinde Leutgöb

Das Massensterben englischer Zechen infolge einer rigorosen Thatcher-Politik in den 80er Jahren bildet den Hintergrund für ein Theaterstück, das heute aufgrund der hohen Arbeitslosenzahlen in Österreich traurige Aktualität erlangt. BRASSED OFF von Paul Allen ist eine berührende Geschichte über Arbeitslosigkeit und ihre Folgen, über Existenzängste und darüber gescheiterte Ehen, über zerbrechende Familien und über den Verlust des eigenen Selbstwertes durch den Entzug der Existenzgrundlage. Doch obwohl es in BRASSED OFF um Depression und Jobverlust geht und eigentlich nur wenig Grund zur Hoffnung besteht, versinken die Protagonisten nicht in Resignation. Trotz aller Tiefschläge bewahren sie sich ihren rauen Charme und ihren aus dem Leben gegriffenen Humor. Denn BRASSED OFF ist auch ein Stück über die motivierende Kraft der Gemeinschaft, über Solidarität und darüber, sich auch in wirtschaftlichen und psychologischen Ausnahmesituationen seine Würde zu bewahren.

Mit viel Sympathie für die Hoffnungslosen erzählt BRASSED OFF von der aussichtslosen Situation der Kumpel und stellt sich so auf deren Seite: "In den vergangenen zehn Jahren hat diese Regierung systematisch eine ganze Industrie zerstört. Unsere Industrie. Unser Zuhause. Unser Leben. Alles im Namen des 'Fortschritts' und für ein paar lausige Pfund. Wären wir verdammte Seehunde oder verdammte Wale, dann würden Sie alle auf die Barrikaden gehen – sind wir aber nicht. Wir sind nur Menschen." bringt der todkranke Dirigent Danny die Gefühlslage der nordenglischen Kumpel auf den Punkt.

Wesentliches und verbindendes Element im Stück ist die Musik. Im nordenglischen Grimley wird mit der Zeche praktisch der gesamte Ort geschlossen: Ehen zerbrechen, Gemeinschaft und Solidarität drohen zu zerfallen – und damit auch die Zechen-Brasskapelle, die gerade mitten in der Endausscheidung des alljährlich stattfindenden Musikwettbewerbes in der Royal Albert Hall steht. Während sich die Kumpel verzweifelt fragen, wie sie die nächsten Rechnungen bezahlen sollen, lässt Dirigent Danny, der Pensionär mit der Staublunge und dem ungebrochenen Willen, die Band weiter spielen.

Blaskapellen, oder wie in unserem Stück Brass-Bands, geben einer Gemeinde einen ganz typischen Charakter. Das ist in Österreich nicht anders als in England. Das Sterben einer Brass-Band bedeutet auch das Sterben einer Gemeinde und im Verlauf des Stückes zeigt sich immer mehr, wie sehr sich die hier gezeigten Bergleute mit ihrer Kapelle identifizieren, wie wichtig die Musik für sie ist. Tatsächlich bildet sie, neben ihrer Arbeit, die Basis für ihr Selbstbewusstsein, für den Stolz und die Würde der Männer. Sie sind Musiker einer traditionsreichen und beliebten "old style"-Musikkapelle, mit der sie sogar landesweite Wettbewerbe gewinnen können. Sie sind Menschen mit Fähigkeiten. Sie können etwas, was beileibe nicht jeder kann, aber von den meisten Menschen geschätzt wird, und

wodurch sie sich – im wahrsten Sinne des Wortes – erfolgreich Gehör verschaffen können. Die Fähigkeit zu musizieren verschafft den Bergleuten zudem auch Individualität, beweist ihnen, dass sie mehr sind als nur eine austauschbare Masse mit bescheidenem Einkommen und geringem Sozialprestige.

Anpassungen an die oberösterreichische Arbeitssituation wird es trotz aktueller Bezüge (auch in Oberösterreich soll in diesem Jahr ein Kohlebergwerk geschlossen werden) in dieser Inszenierung nicht geben. Schließlich ist die Frage, welche Auswirkungen es auf das Leben der Betroffenen hat, wenn ihre Arbeit und damit ihre Existenzgrundlage verloren geht, von allgemeiner Bedeutung.

Gespielt wird im gesamten Erdgeschoss der Arbeiterkammer Linz, also im neuen Kongresssaal und in der Halle. Das Publikum wird sich in der Bühnen-Raumlösung mit den Protagonisten mitbewegen und soll so nicht nur die menschlichen Abgründe, sondern auch die beschwerliche Reise der Brasskapelle vom nordenglischen Grimley zum Finale der Jahresausscheidung nach London in die Royal Albert Hall hautnah miterleben können.

BRASSED OFF ist ein galgenhumoriges Plädoyer für Widerstandsgeist und Lebensfreude, das sich einer – nicht nur für Tausende von Bergarbeitern – umstrittenen wirtschaftlichen Entwicklung mit würdiger Haltung entschieden entgegenstellt.



## DIE MUSIK

Die Musikkapelle spielt im Stück eine sehr wichtige Rolle. Im Verlauf des Stückes werden mehrere Musiknummern live gespielt, bei Proben bzw. bei den Konzerten der Kapelle. Gespielt werden unter anderem:

- *Land of Hope and Glory* aus den *Pomp and Circumstance Marches* op. 39 von Edward Elgar
- *Florentiner Marsch* von Julius Fučík
- *Irish Tune from County Derry*, ein Satz des Volksliedes *A Londonderry Air* bzw. *Danny Boy* von Percy Grainger (Die Brass Band spielt diese Melodie vor dem Fenster des Krankenzimmers, in dem Danny liegt.)
- *The Floral Dance* von Katie Moss
- Ouvertüre zur Oper *Wilhelm Tell* von Gioacchino Rossini

Als Musikkapelle steht ein **13-köpfiges Ensemble des OÖ Blasmusikverbandes Bezirk Linz Stadt** unter der musikalischen Leitung von **Karl Aichhorn** zur Verfügung, der auch für die Arrangements der Musikstücke verantwortlich zeichnet.

## DIE PRODUZENTEN

Eine Koproduktion von theater@work und der Arbeiterkammer Linz

Seit 2005 produziert die Linzer Theatergruppe **theater@work** unter der Leitung von Heidelinde Leutgöb und Alfred Rauch in unregelmäßigen Abständen professionelle Theaterproduktionen an außergewöhnlichen Schauplätzen in Linz.

2005: **WIT** von Margaret Edson im Alten UKH Linz – Regie Heidelinde Leutgöb

2006 + 2007: **HEISSE EISEN** von Henry Mason im Kongress-Saal der AK OÖ bzw. im Neuen Linzer Rathausaal – Regie Heidelinde Leutgöb

2009: **komA** von Volker Schmidt im BRG Fadingerstrasse Linz – Regie John F. Kutil

2011: **OX & ESEL** von Norbert Ebel im Selfstorage Linz – Regie Heidelinde Leutgöb

2014: **DER VORNAME** von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patelliere in der OÖ Landesbibliothek und im Stadttheater Mödling – Regie Heidelinde Leutgöb

Heidelinde Leutgöb und Alfred Rauch erhielten 2002 den BÜHNENKUNSTPREIS des Landes OÖ für ihre Arbeit bei den *Sommertheatertagen an der Grenzlandbühne Leopoldschlag*, John F. Kutil 2009 u.a. für seine Regie bei *komA*.



[www.theateratwork.at](http://www.theateratwork.at)

Die Arbeiterkammer Oberösterreich hat mit theater@work schon vier erfolgreiche Produktionen zur Aufführung gebracht, unter anderem im Jahr 2014 „Der Vorname“. Nach dem Erfolgsstück „Heiße Eisen“ im Jahr 2006 stellt die Arbeiterkammer für „Brassed Off“ nun zum zweiten Mal den Kongresssaal als Spielstätte zur Verfügung.

Als Koproduzentin ist es der Arbeiterkammer ein Anliegen, gesellschafts- und sozialkritische Themen auf die Bühne und somit ins Bewusstsein des Publikums, der Menschen, zu bringen. Die AK ermöglicht gesellschaftskritische Theaterproduktionen, die ohne diese finanzielle, organisatorische und werbliche Unterstützung wohl nicht realisiert werden könnten. Darüber hinaus erfordert die Umsetzung einer Theaterproduktion in dieser Größe Partnerschaften: Ein 12-köpfiges Schauspielteam sowie ein 13-köpfiges Ensemble des OÖ Blasmusikverbandes Linz Stadt werden auf der Bühne in der AK stehen. Aus diesen Gründen hat sich die AK auch entschlossen, „Brassed Off“ gemeinsam mit theater@work zu produzieren.

Wie bereits bei „Heiße Eisen“, bei dem arbeitslos gewordene Männer versuchen, mit ihrer Kreativität Selbstachtung zurückzugewinnen und Geld zu verdienen, so schwebt auch bei „Brassed Off“ das Damoklesschwert „Arbeitslosigkeit“ über den Menschen. Mit Arbeitslosigkeit ist auch immer wieder sozialer und persönlicher Abstieg verbunden, vor allem, wenn es keine Perspektiven für die Zukunft gibt. Die Aktualität und Brisanz des Themas von „Brassed Off“ wird bei einem Blick auf die Situation des österreichischen Arbeitsmarktes bewusst: Von Arbeitslosigkeit besonders stark betroffen sind junge Menschen zwischen 20 und 24 Jahren, Ältere ab 50, Menschen mit gesundheitlichen Problemen und/oder mit Qualifizierungsmängeln sowie Migranten/-innen. Noch nie in der Geschichte der Zweiten Republik waren so viele Menschen arbeitslos. Angesichts der dramatisch zunehmenden Arbeitslosenzahlen - fast 400.000 Menschen waren in Österreich im Mai 2015 auf Arbeitssuche - gibt es für die Arbeiterkammer bei „Brassed Off“ viele Anknüpfungspunkte und Fragestellungen:

- Wie kann man Menschen neben der monetären Absicherung unterstützen?
- Welche Perspektiven haben Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind?
- Wie können wir Zusammenhalt und Solidarität stärken?
- Was können Kunst und Kultur oder auch Sport leisten, um Menschen in ihrem Selbstwertgefühl zu stützen?

Im Theaterstück jedenfalls finden sich auch Humor und Hoffnung als Mittel gegen die Verzweiflung. Die gute Botschaft von „Brassed Off“ ist: Es gibt trotz allem auch Menschen, die solidarisch sind und zusammenhalten.

Eine zentrale Forderung der Arbeiterkammer ist, dass alle Menschen gleiche Chancen beim Zugang zu Arbeit, Bildung und Kultur haben sollten. Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben darf keine Frage des Vermögens und der sozialen Stellung sein. Die ermäßigten Eintrittspreise, die die AK ihren Mitgliedern über die Leistungskarte bietet, sollen dazu beitragen, ein möglichst breites Publikum zu erreichen.

## ARBEITSLOSIGKEIT ZERSTÖRT MENSCHEN UND SOZIALE SYSTEME.

Weltweit sind weit über 200 Millionen Menschen als arbeitslos vermerkt. Die Dunkelziffer liegt jedoch beträchtlich höher: Viele tatsächlich Erwerbslose scheinen aus verschiedenen Gründen in den offiziellen Arbeitslosenstatistiken nämlich gar nicht auf. Allein in der Europäischen Union beträgt die Zahl der registrierten Erwerbslosen rund 24 Millionen.

Arbeitslosigkeit erhöht den Druck auf die Beschäftigten: Oft nehmen sie aus Angst um ihren Arbeitsplatz zunehmenden Arbeits- und Zeitdruck, Stress sowie problematische Arbeitsbedingungen hin. Dennoch ist Arbeit für viele Menschen sinn- und identitätsstiftend. Sie bestimmt in hohem Ausmaß Lebensabläufe, Lebensplanung, Lebensinhalt und Lebensqualität. Erwerbsarbeit schafft Einkommen und bildet die Grundlage zur individuellen Existenzsicherung. Das Fehlen von Erwerbsarbeit hat massive ökonomische, gesellschaftliche und politische Folgen. Für die Betroffenen bedeutet anhaltende Arbeitslosigkeit Einkommensausfall, Wohlstandsverlust, wirtschaftlichen Abstieg bis hin zur Existenzgefährdung, soziale Ausgrenzung und Verarmung. Dazu kommen gesundheitliche Beeinträchtigungen – körperlich wie seelisch.

Ungeachtet vieler tragischer Schicksale infolge von Beschäftigungsverlust und Arbeitslosigkeit hält sich hartnäckig der Mythos der freiwilligen Arbeitslosigkeit. Arbeitslose wären selbst schuld oder arbeitsunwillige Sozialschmarotzer, die angeblich nicht selten satte Einkommen aus Schwarzarbeit erzielen. Man begegnet den Betroffenen also mit pauschalen Vorurteilen und Schuldzuweisungen. Wie falsch und zynisch dies ist, zeigt sich u.a. darin, dass auf jede offene Stelle eine Vielzahl von vorgemerkten Arbeitssuchenden kommt! Info: Daten & Fakten der WSG (als pdf-download)

Anhaltende Massenarbeitslosigkeit ist nicht zuletzt auch Nährboden für das Entstehen autoritärer Systeme. Das Spiel mit Zukunfts- und Existenzängsten macht den Weg frei für Diktaturen. Damals wie heute! Es geht daher um eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen auf alle und um dementsprechende arbeitsmarktpolitische Intervention. Denn Arbeitslosigkeit ist die unsinnigste und teuerste Form von Arbeitszeitverkürzung.



## DAS TEAM

Die Liste der DarstellerInnen setzt sich aus SchauspielerInnen des Linzer Landestheaters, des Theater Phönix und des Theater des Kindes zusammen und wird von Publikumsliebbling Günter Rainer angeführt. Verantwortlich für die Inszenierung ist in bewährter Weise Heidelinde Leutgöb.

**DANNY** Günter Rainer  
**PHIL**, sein Sohn Peter Andreas Landerl  
**SANDRA**, Phil's Frau Simone Neumayr  
**SHEILA**, deren Tochter Julia Windischbauer  
**BEN**, deren Sohn Manuel Eberstaller/ Felix Ratzenböck/  
Jan-Gerrit Schweiger  
**JIM** Christian Lemperle  
**VERA**, seine Frau Birgit Schwamberger-Kunst  
**HARRY** Alfred Rauch  
**RITA**, seine Frau Ingrid Höller  
**ANDY** Daniel Feik  
**GLORIA** Lisa Schrammel  
**KRANKENSCHWESTER** Sabine Lindner

sowie ein 13-köpfiges Ensemble des  
OÖ Blasmusikverbandes Linz Stadt

**REGIE** Heidelinde Leutgöb  
**MUSIKALISCHE LEITUNG** Karl Aichhorn  
**BÜHNE** Silke Fischer  
**KÖSTÜME** Isi Reder  
**LICHT** Jan Derschmidt  
**REGIEASSISTENZ** Susanne Schwab  
**BÜHNENBAU** Alfred Fürholzer  
**SPONSORING** Barbara Anderl  
**ORGANISATION** Anja Baum  
**GESAMTLEITUNG** Alfred Rauch



## DIE VORSTELLUNGEN

Datum	Zeit	Aktivität	Ort
<b>MI 15. Juli</b>	<b>20:00</b>	<b>PREMIERE</b>	<b>Kongresssaal AK / Halle*</b>
<b>FR 17. Juli</b>	20:00	2. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>SA 18. Juli</b>	20:00	3. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>SO 19. Juli</b>	20:00	4. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>MI 22. Juli</b>	20:00	5. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>DO 23. Juli</b>	20:00	6. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>FR 24. Juli</b>	20:00	7. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>SA 25. Juli</b>	20:00	8. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>SO 26. Juli</b>	20:00	9. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>MI 29. Juli</b>	20:00	10. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>DO 30. Juli</b>	20:00	11. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>FR 31. Juli</b>	20:00	12. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>SA 1. August</b>	20:00	13. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle
<b>SO 2. August</b>	20:00	14. Vorstellung	Kongresssaal AK / Halle

\* Sitzplatzkapazität: 287 Plätze  
Nummerierte Sitzplätze

**Der Kongress-Saal der Arbeiterkammer ist klimatisiert!**



## DIE KARTENPREISE

**Normalpreiskarte:** 24,00 Euro

**Ermäßigung:** 21,00 Euro

*(AKOÖ-Mitglieder, PensionistInnen, StudentInnen bis einschl. 26 Jahren, Zivil- und Präsenzdiener)*

**SchülerInnen, Jugendliche und Lehrlinge bis einschl. 18 Jahren:** 12,00 Euro

**Kulturausweis Hunger auf Kunst und Kultur:** 0,00 Euro

Alle Ermäßigungen nur nach Vorweis des entsprechenden Ausweises.

Telefonische Kartenreservierung: **(0)50 – 6906 – 7000**

Online-Kartenreservierung unter **www.theateratwork.at**

**www.theateratwork.at**



## ZUSATZVERANSTALTUNG

# KEPLER SALON

## OHNE GELD KA MUSI? OHNE ARBEIT KEINE KULTUR?

Die rekordverdächtige Arbeitslosenrate in Österreich nahmen die Linzer Theatergruppe theater@work und die Arbeiterkammer OÖ zum Anlass, die englische Sozialkomödie BRASSED OFF im Sommer dieses Jahres in der Arbeiterkammer Linz zu präsentieren. Die Schließung eines großen Betriebes bedeutet nicht nur den Verlust der Existenzgrundlage für die dort beschäftigten ArbeitnehmerInnen, sie bedeutet auch oft das Sterben eines ganzen Ortes. Im Stück bildet die werkseigene Brasskapelle den einzigen Halt für die leidgeprüften Kumpel. Sie gibt den traumatisierten Männern jenes Selbstbewusstsein wieder zurück, das sie zum Überleben in dieser schwierigen Zeit so dringend brauchen.

Was löst der drohende Jobverlust bei den betroffenen Arbeitern aus, welche Auswirkungen hat er auf Familien und Beziehungen und wie sehr leidet der Selbstwert und die Selbstachtung der Menschen darunter?

Darüber diskutiert Nobert Trawöger mit **Mag. Dennis Tamesberger** von der Arbeiterkammer OÖ/ Abteilung Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik und der Regisseurin des Stückes **Heidelinde Leutgöb**.

**MO 20. Juli 2015 19:30 Uhr KEPLER SALON**

EINTRITT FREI

theater@work - Leitung  
Alfred Rauch

Stifterstraße 31, 4020 LINZ  
Tel: +43.732. 60 23 55  
Mobil:+43.664. 20 24 9 25  
Mail: office@theateratwork.at  
Home: www.theateratwork.at

theater@work - Organisation  
Anja Baum

Stifterstraße 31, 4020 LINZ  
Tel: +43.732. 60 23 55  
Mobil:+43.699. 125 367 00  
Mail: info@theateratwork.at  
Home: www.theateratwork.at